



Laibacher Zeitung.

17



86



den 10ten Aug.



Wien den 28. Juli.

In voriger Woche wurden (so geht das Gerücht durch die ganze Stadt) in einem neuen Spital 2 Praktikanten mit einer Feierlichkeit ausgestossen: Man erklärte sie ihrer schlechten Aufführung wegen für unempfindlich aller akademischer Privilegien, u. s. w. Die beeden Herren müssen Freunde unter ihren Kollegen gehabt haben, die der Streich verdroß, wenigstens kann man sich den gestrigen Vorfall bloß dadurch erklären, daß er Rache wegen der Ausstossung war.

Ein Battaillonschirurg, der an dieser letztern den meisten Antheil hatte, sollte bei der Nacht auf Inspektion: Zufällig ließ er sich erst

ganz gegen Abend von einem andern vertreten, und dieser Unglückliche ward in der Nacht von 4 verkleideten Chyrurgen überfallen, und durch den Leib gestochen. Man kennt die Thäter noch nicht, aber alle 200 Akademiker haben indessen Hausarrest, und der Verwundete soll jedoch außer Gefahr sein, weil die Wunde zum Glück nicht tödtlich sein soll, da der Degen an einer Rippe abprellte.

Auf dem Rennweg werden täglich zu Erbauung neuer Häuser von der von dem Magistrate abgeordneten Kommission Plätze angewiesen. Es soll allda nach einem von dem Baumeister Gerl dem Monarchen vorgelegten Plan eine neue Vorstadt erbauet werden, welche die Römerstadt von darumen ge-

nannt werden solle, weil ehemals die Römer nach den noch vorfindigen Spuren da ihre Verschanzungen aufgerichtet hatten.

Es soll der Antrag sein in Vorderösterreich sämtliche Prälaturen aufzuheben, die einzige Prälatur St. Blasius ausgenommen, indem solche ihre Güter meistens in auswärtigen Ländern besitzt.

Man will nun mehr ganz sicher wissen, daß die Republik Venedig bei den Kaiserhöfen, um den Schutz gegen die Pforte angelangt habe, und selber ihr auch zugesichert worden sein solle.

Ein Schneider auf der Landstrasse hat sich im Zank mit der Dienstmagd seines Nachbarn soweit vergangen, daß derselbe sie im Zorn mit einer Hake tödtete. Der Streit ist wegen eines kleinen Verhältnisses (wo die Natur in die Vermoderung geht) entstanden, welches ihm die Magd verweigert haben soll.

Vor 8 Tagen bekam ein hier ansässiger reicher Jud zwei Ohrfeigen von ganz besonderer Art, und zwar gegen Recepille. Einem französischen Offizier, der nicht lange noch in Wien ist, und mit dem er Bekanntschaft machte, wechselte er einige 50 Louisdor um 6 fl. aus, die doch im Kurse 9 fl. 12 fr. sind und, verkaufte ihm auch andere Sachen, worunter auch Schnupftrücheln waren, die man aller Orten um 2 fl. wohlfeil

ler bekommt. Der Herr Offizier wurde von andern Bekannten unterrichtet, und — fand sich bei diesem Handel betrogen, gieng im größten Eifer zum Juden, foderte in der Wuth sein Geld, und ihn auf den Degen heraus, wenn er nicht Ohrfeigen haben wollte. Der Jud wählte vor Angst das letztere Anerbiethen. Nun sagt der Offizier, werden Sie mirs ablagnen? daß ich Sie auf Ihr Begehren geohrfeiget habe? Nein, sprach der Jud auf den Knien vor ihm, wohl! sprach der Offizier: Wenn Sie mir ein förmliches Recepille hierüber ausstellen, so will ich Sie damit laufen lassen. Der Jud schrieb nolens volens ein Recepille, worinn er den Empfang zweier Ohrfeigen richtig bestätigte. Der Offizier gab sie ihm richtig, und gieng fort. Diese Geschichte, so unglaublich sie auch Manchem scheinen mag, hat doch seine Richtigkeit.

Aus einigen Befehlen, die neuerlich hier angelangt sein sollen, will alles einen sehr nahen untermeidlichen Türkenkrieg schließen; verläßlich wahr aber bleibt nur dieses, daß in den Kriegsdepartements jetzt sehr stark gearbeitet wird.

Eine hier ansässige Kaufmannsfrau hat quia omne trinum perfectum est, 3 frische Knaben zur Welt gebracht.

Se. Majestät der König von Preussen haben wegen wiederholter Anfälle von Schwachheit ei-

lends den berühmten Doktor Selb zu sich nach Potsdam berufen lassen.

Pest den 26ten Juli.

Am 23ten dieß kamen E. k. königl. Hoheit der Erzherzog Franz, aus Stein am Anger hier an. Hatte nicht ein vorher angekommener Courier die Nachricht gebracht, daß sich E. königl. Hoheit alle feierlichen Empfangszeremonien verbieten; so hätte das schon in Bereitschaft gestandene Geschütz umher die glückliche Ankunft des Prinzen verkündet. In dem Gasthose bei den 7 Kurfürsten ist die ganze Hofstadt einlogirt. Gleich den folgenden und die übrigen Tage ward die Militärlagerne, und die Exerzierplätze sowohl hier, als in Ofen von Höchstdemselben besucht, und die ganze Unterhaltung Sr. königl. Hoheit besteht dermalen in Militärbeschäftigungen. Ubrigens gewinnt der Prinz zum Erstaunen die Liebe sowohl der Soldaten, als der übrigen Ungarn durch auszeichnende Herablassung, und Leutseligkeit. Man glaubt ganz gewiß, E. k. königl. Hoheit werden sich bis zur Ankunft des Kaisers hier aufhalten. Die Regimenter rücken zum Hauptlager, welches den 15ten August seinen Anfang nehmen wird, schon allenthalben zusammen.

Graz den 3ten August.

Nicht großsprecherisches Selbstlob, sondern stille Bescheidenheit.

seiner Handlungen bezeichnet den Charakter des rechtschaffenen Mannes, und er wird es uns vergeben, der Biedermann, daß wir auch wider seinen Willen eine Handlung bekannt machen die er lieber im Stillen gethan zu haben, wissen wollte, und die seinem wohlmeinenden Herze sehr zur Ehre gereicht.

Den 3ten Juli lezthin wurde wegen der für dieses Jahr früher anfangenden Schulferien auch die vorgeschriebene sonst halbjährige Prüfung der chyrurgischen Schüler über die chyrurgische Lehre öffentlich vorgenommen, und der Lehrer derselben, Herr Joseph Wimmer, ist der nicht genug zu belobende Patriot, der für dieses, und die zukünftige Jahre zur Aufmunterung, und Aneiferung seiner jungen Schüler zwei Preise bestimmte, die den 2 Fähigsten derselben alljährlich zu Theil werden sollen. Diese Preise selbst sind gutgewählte Lesebücher auch von mehrern Theilen aus dem anatomischen, medizinischen, und chyrurgischen Fache. Joseph Kollmann, und Anton Schad waren für dieses Jahr die Erwerber der Preise. Heil dem Staate; wo Vorgesetzte, wo Lehrer selbst auf eine solche Weise den Eifer ihrer Untergebenen, ihrer Schüler anzufachen, und zu vermehren bemüht sind!

Aus der Pragerzeitung.

Es sind nun in den k. k. Erblanden (die ungarischen, lombard-

dischen, und niederländischen Provinzen ausgenommen) bereits bei 10000 Pfarrer und Kapläne angestellt, wovon mehr als die Hälfte neu sind. So viele Weltpriester waren nicht zu finden; man mußte also auch Mönche, die nur einigermaßen fähig waren, dazu nehmen. Nun sind aber noch 4000 Seelsorger nöthig, und man zählt nur bei der noch vorhandenen großen Menge von Mönchen 1500 Subjekte, die tauglich sind, wenn man nämlich in der Wahl nicht allzu strenge ist. Wenn nun die Mönche ausgestorben sind, und kein Nachwuchs vorhanden ist, was wird man alsdann thun? Denn seit einem Jahre hat sich in der großen Wiener Diöces nicht ein einziger Kandidat zum Mönchsstand, und nur wenige zum Weltpriesterstand gemeldet. Die wenige Autorität, in welcher der Mönchsstand ist, seine präcäre Existenz, und die durch Gesetze erschwerte Aufnahme in Klöster halten manche davon ab. Auch zum Weltpriesterstand findet nicht jeder Beruf, indem jeder, der ein Seelsorger werden will, in dem Generalseminarium gebildet werden muß, wo der Unterhalt manchmal kostbar ist. Diese Umstände zeigen deutlich, daß der Monarch noch einen Schritt weiter gehen, und zur Erhaltung des

nothwendigen Priesterstandes, der Menschheit ihre mit Gewalt entzogene Rechte wieder geben, und die Ehelosigkeit der Geistlichkeit aufheben müssen wird, so wenig man davon für jezt etwas gewisses sprechen darf. Alle einsichtsvolle Staatsmänner sind dieser Ueberzeugung, und liegen dem Monarchen wirklich deshalb an. Es soll Ihm noch vor seiner Abreise von der geistl. Kommission eine sehr dringende Vorstellung überreicht worden sein, indem es das einzige Mittel für die Zukunft ist, würdige Seelsorger zu haben, und den Reformen des Monarchen in Kirchensachen die Krone der Vollendung aufzusetzen.

Totdenverzeichniß.

- Den 1. Aug. Marria Mantlin, eine Wittib alt 50 Jahr in der Krön-
gasse Nro. 10.
Den 1. Joh. Bingerschuch bürgerl.
Birenschifter alt 86 Jahr bei den
P. P. Kapuzinern Nro 58.
Den 1. Ant. Striber bürgerl Sani-
tätsskirurg alt 63 Jahr auf der St.
Petervorstadt Nro. 103.
Den 2. Elisab. Spohoga, eine Witt.
alt 70 J. auf der Pollana Nro. 49.
Den 2. Jöra Kemuloga ein Wittib,
alt 72 J. auf der St. Petersvor-
stadt Nro. 41.
Den 3. Urs. Bögerza ein Ziermeist.
alt 45 J. in der Rothg. Nro. 132.

Wird alle Donnerstag in der Herrngasse N. 350. im Baron Joseph von
Boissischen Hause im 2ten Stok ausgeheilet.